

04.06.2014 - 14:49 Uhr

Gefahr für Jojis Jungs: Die Top 8 der wildesten Tiere Brasiliens

München (ots) -

- Querverweis: Bildmaterial ist abrufbar unter <http://www.presseportal.de/galerie.htx?type=obs> -
- Querverweis: Video ist abrufbar unter: <http://www.presseportal.de/video> -
- Wildlife-Sender Nat Geo Wild präsentiert die gefährlichsten Gegner der Deutschen außerhalb des Platzes
- Portraits von Anakonda, Mohrenkaiman, Süßwasserstechrochen, Jaguar, Roter Piranha, Pfeilgiftfrosch, Riesenvogelspinne und Gemeiner Vampir (Bildmaterial und Infografik kostenlos unter Quellenangabe verfügbar, weiteres Bildmaterial kostenlos auf Anfrage)
- Mehrteilige Event-Programmierung "Wildes Brasilien" auf Nat Geo Wild zeigt parallel zur Weltmeisterschaft jeden Sonntag um 21.00 Uhr Brasiliens tierische Nachbarn hautnah

Seit Monaten gibt es für Jogi und seine Jungs nur noch ein Thema: der Gegner auf dem Platz. Sein Verhalten, seine Spielweise und seine Taktik wurde von unseren Mannen bis ins kleinste Detail zerlegt und analysiert. Doch während unsere Nationalmannschaft für die Spiele bestens vorbereitet ist, haben sie eine bestimmte Gegner-Gruppe außer Acht gelassen. Gegner, die ihnen vor den Stadien und um das Mannschaftshotel herum auflauern und gefährlicher werden können als Messi, Ronaldo und Neymar zusammen: Anlässlich der mehrteiligen Event-Programmierung "Wildes Brasilien" (immer sonntags um 21.00 Uhr) stellt der Wildlife-Sender Nat Geo Wild (exklusiv bei Sky) die Top 8 der gefährlichsten Tiere Brasiliens vor: Die Anakonda, der Mohrenkaiman, der Süßwasserstechrochen, der Jaguar und der Rote Piranha (Bildmaterial und Infografik kostenlos unter Quellenangabe verfügbar, weiteres kostenloses Bildmaterial auf Anfrage).

Anakonda: Das Joggen in Wassernähe kann in Brasilien unverhofft zum Ringkampf ausarten. Die Anakonda ist eine der größten Riesenschlangen der Welt und wartet bewegungslos bis Vibrationen ihren Gegner ankündigen. Sie beißt mit ihren rund 100 Zähnen zu, umschlingt ihr Opfer und drückt mit ihrem Kampfgewicht von bis zu 100kg die Luftzufuhr des Gegners ab. Diese Auseinandersetzung steigert zwar die Fitness, kann aber auch jeden noch so guten Fußballer schnell aus der Puste bringen. Da kann sich nicht mal mehr Mario Götze befreien, der sich sonst immer problemlos durch die Abwehrketten schlängelt.

Mohrenkaiman: Auch aus einem erholsamen Spaziergang nach den Spielen kann schnell ein Kampf um Leben und Tod mit dem Mohrenkaiman werden. Das schwerste Raubtier des Kontinents tarnt sich nicht nur perfekt in Flüssen, sondern verlässt gerne sein Revier für Ufererkundungen. Das bis zu sechs Meter lange Reptil hat mit seinen über 70 nachwachsenden Zähnen eine größere Klappe als Thomas Müller. Bei der Jagd kann es einen muskulösen Fußballspieler schon mal mit einem Sumpfhirsch verwechseln - und dann muss ein Ersatzspieler auf's Feld.

Süßwasserstechrochen: Nicht einmal das seichte Ufer der Flüsse und Sümpfe Brasiliens kann zur Entspannung der abgespannten Fußballer-Füße dienen. Hier sind die Süßwasserstechrochen zu Hause, die im braunen oder trüben Wasser bis fast zur Unkenntlichkeit getarnt sind. Ein falscher Schritt und der Rochen schlägt im Bruchteil einer Sekunde mit seinem peitschenförmigen und mit einem Giftstachel ausgestatteten Schwanz zu. Das ist wie beim entscheidenden Tor in der 89. Minute: Niemand hat damit gerechnet, aber plötzlich trifft Toni Kroos und der Schock für den Gegner ist groß. Da ist unsere Elf mit der Fußmassage des Mannschaftsphysiotherapeuten sicherlich besser bedient!

Jaguar: Ein Wettrennen mit dem heimischen Jaguar ist sicher nicht die empfehlenswerteste Trainingseinheit. Robust, muskulös und agil - das sind eben nicht nur unsere Fußballer, sondern auch die drittgrößte Raubkatze der Welt. Der Jaguar kann Jojis Elf vor allem nach Sonnenuntergang auflauern und selbst einen Stürmer wie Miroslav Klose trotz seiner 55 bis 105 Kilo im lockeren Sprint einholen.

Roter Piranha: Wenn ein Fußballer Opfer einer Blutgrätsche wurde und die Wunde noch offen ist, sollte er seine Beine nicht in den brasilianischen Flüssen abkühlen. Rote Piranhas können selbst wenige Milliliter Blut im Wasser riechen: Eine größere Gruppe der Fische nutzt den Überraschungsmoment und überwältigt durch geschicktes Taktieren ihren Gegner. Jedes Tier besitzt bis zu 30 messerscharfe Zähne, mit denen sie blitzschnell Fleischstücke aus dem Körper ihres Opfers reißen können. Kann der Angegriffene nicht mehr rechtzeitig fliehen, bleiben nach kurzer Zeit nur seine Knochen übrig. Dabei machen Rote Piranhas im Ernstfall auch nicht vor unseren Top-Spielern Halt!

Pfeilgiftfrosch: Mit offenen Kratzern und anderen kleinen Wunden sollte die deutsche Elf sich auch nicht auf Erkundungstour durch den brasilianischen Regenwald begeben, da dort Pfeilgiftfrösche das Sagen haben. Ihre auffällige Färbung soll schon signalisieren, dass die Begegnung mit ihnen kein Freundschaftsspiel wird. Wer es trotzdem nicht lassen kann, wird die größte Niederlage seines Lebens einstecken. Gelangen die Gifte, die einige dieser Frösche in ihrer Haut produzieren, in den Blutkreislauf, kann es für den Menschen tödlich enden → und unsere Jungs schreiben auf ganz unerwartete Art und Weise Geschichte.

Riesenvogelspinne: Unsere Lieblingssportler sollten lieber darauf achten, dass sie auch genügend Proteine zu sich nehmen, damit es vielleicht dieses Mal endlich mit dem Titel klappt! Die brasilianischen Ureinwohner schwören auf den Verzehr der Riesenvogelspinne zur Protein-Versorgung. Die bis zu zwölf Zentimeter große Spinne gilt als größte Vogelspinne der Welt. Sie ist zwar für den Menschen nicht tödlich, hat aber ein sehr aggressives Naturell. Bei Gefahr verteidigt sie sich ebenso wirksam wie Mats Hummels das deutsche Tor. Ein Biss ihrer etwa 2cm langen Giftklauen kann eine tiefe Fleischwunde hinterlassen. Vielleicht solltet ihr dieser exotischen Delikatesse doch einen Eiweiß-Shake vorziehen!

Gemeiner Vampir: Die Ruhephase nach den Spielen ist entscheidend. Aber auch wenn es in Brasilien sehr heiß werden wird, liebe Elf, bleibt zum Schlafen bitte in euren Quartieren. Die Nachtruhe unter freiem Himmel kann schnell einen ungewollten Blutsauger anlocken: den Gemeinen Vampir. Er ist der Sami Khedira unter den Tieren, der sich relativ unbemerkt anschleicht und das nötige Durchhaltevermögen beweist, um im richtigen Moment zuzubeißen. Dabei ist er ein echter Teamplayer, der das erbeutete Blut mit seiner Gruppe teilt. Die Folgen eines Bisses können verheerend sein - der gemeine Vampir kann seine Opfer durch den Biss mit Tollwut infizieren. Da ist ein bisschen schwitzen im Quartier doch nichts dagegen!

Weitere Infos und Videos zur Sendung unter www.natgeotv.com/de sowie auf Facebook unter www.facebook.com/natgeotv.deutschland

Kontakt:

Tobias Tringali
Pressesprecher/Spokesperson
Fox International Channels
Tel: +49 89 2555 15 335
Mobil: +49 172 369 4384
tobias.tringali@fox.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100056241/100757137> abgerufen werden.